

"Gruppenführung"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Gruppenführung“

ERSCHLOSSEN EMBDOK
MF 50 10357

I.

Der Befehl

1. Beurteilung der Lage und Entschluß

a) Beurteilung der Lage:

- Auftrag
- Eigene Mittel
- Gelände
- Feind
- Zeit

b) Entschluß

- Mein Kampfplan «ich will...»

2. Der Befehl

- Orientierung (Eigene Truppen, Feind, Auftrag)
- Absicht: «Ich will...»
- Befehle (an einzelne Leute und an die Gruppe)

Für die Befehlserteilung merke dir folgendes:

- Deine Kommandos und Befehle wirken durch die Art, in der sie gegeben werden. Bestimmter Ton und Vermeidung von Ueberhastung erwecken Vertrauen. Unklare und unsichere Befehle lähmen. Scharfe Kommandos und Befehle lösen straffe Ausführung aus. Unzweckmäßiges Schreien stumpft bald ab.
- Dein Befehl muß einfach sein. Auch schwerfällige Leute sollen ihn verstehen können. Im Gefecht gelingt sowieso nur das Einfachste.
- Erteile den Befehl — wenn die Lage es erlaubt — vor der ganzen Gruppe, so können alle mithören und mithören.

- Du selbst wirst zwar nicht dazu kommen, sollst es aber trotzdem wissen: möglichst nicht nach der Karte befehlen, sondern im Gelände zeigen.
- In deinem Befehl dürfen keine nichtssagenden Ausdrücke vorhanden sein, wie z. B. «unter Umständen», «möglichst» usw., sie führen zu halben Maßnahmen. Auch Uebertreibungen wie «unbedingt», «restlos» usw. mußt du vermeiden. Sie stumpfen bald ab.
- Wenn du erst einmal engagiert bist und geschossen wirst, wirst du laut befehlen müssen, unter Umständen sogar schreien. Wenn keine Gefechtsberührung besteht, z. B. auf Patrouille, beim Durchkämmen eines Waldes usw. wirst du flüstern, um die Aufmerksamkeit nicht auf dich zu lenken.

II.

Formationen

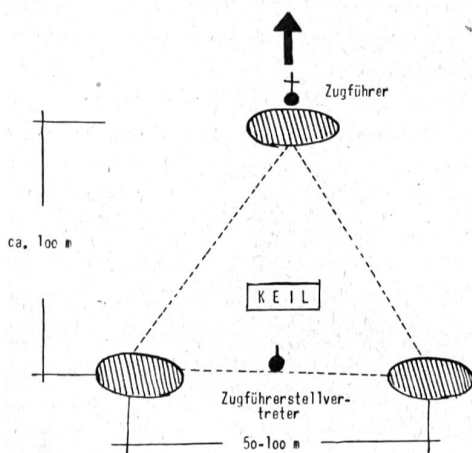
Um die Handlungsfähigkeit auf dem Gefechtsfeld zu vereinfachen und zu beschleunigen, sind für Gruppe und Zug gewisse Formationen festgesetzt. Diese entsprechen den normalen Bedürfnissen:

Im Zug

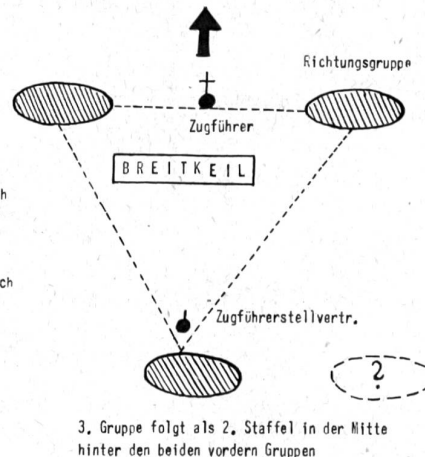
- Einerkolonne
- Zugskolonne
- Keil
- Breitkeil

In der Gruppe

- Einerkolonne
- Schützenkolonne
- geöffnete Schützenkolonne
- Schützenschwarm



Der Zugführer befindet sich während der Bewegung immer an der Spitze des Zuges
Zugführerstellvertreter folgt mit der 2. Staffel nach



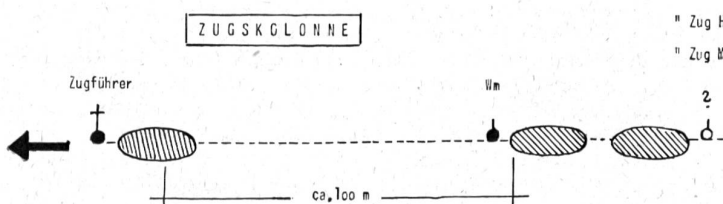
Wenn die Vormarschachse der einen vordern Gruppe besonders günstige Deckung bietet, folgt sie ausnahmsweise dieser

Zugskommandos: -Anruf - Front oder Richtung - Formation - Ausführungskommando

" Zug Huber - Richtung Wilmis - Im Keil - marsch ! "

" Zug Meier - Front Dorf - Im Breitkeil bereitlegen - marsch ! "

" Zug Kull - entlang der Strasse - In Zugskolonne - marsch ! "



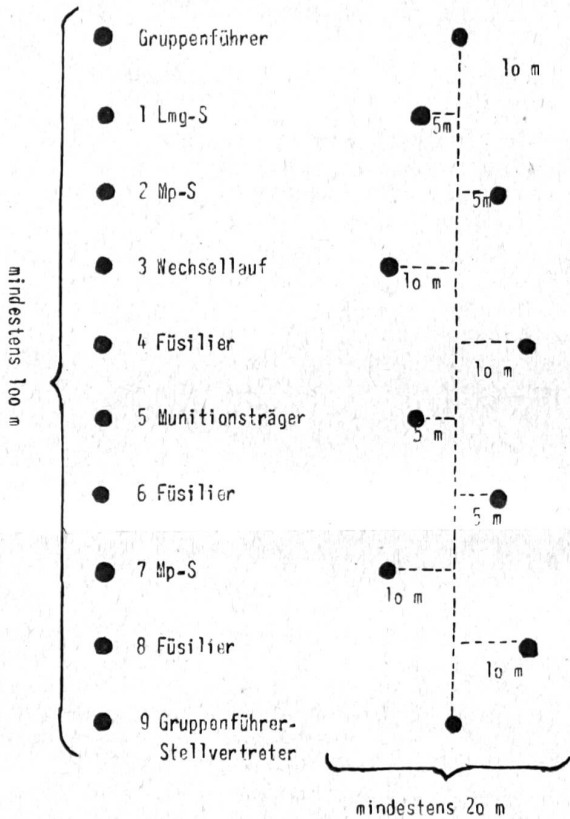
Einerkolonne oder Schützenkolonne: Sind am leichtesten zu führen. Bilden keine grundsätzlichen Verschiebungsformationen. Nachteil: erlauben nicht, ein kurzes, offenes Geländestück rasch zu durchschreiten.

Geöffnete Schützenkolonne: Wenn du bei Fliegergefahr offenes Gelände durchschreiten mußt.

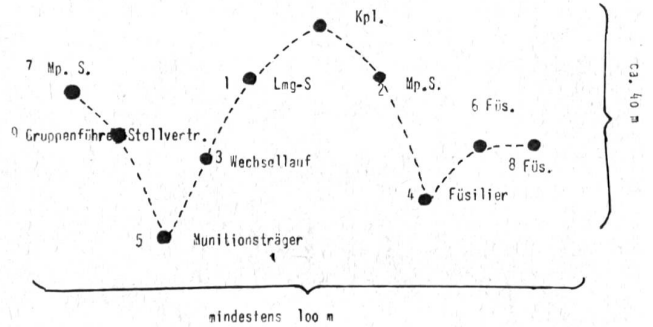
Schützenschwarm: Wenn du ein kurzes, offenes Geländestück überraschend durchschreiten willst (Feuer unterlaufen) oder wenn deine ganze Gruppe in Feuerstellung liegt.

SCHÜTZENKOLONNE

GEOFFNETE SCHÜTZENKOLONNE



SCHÜTZENSCHWARM



Gruppenkommandos

- Anruf
- Front oder Richtung → wenn das Kommando eine Bewegung einschließt = Richtung wenn du lediglich bereitlegen willst = Front
- Formation → Abstände nur wenn größer oder kleiner als 10 m
- Ausführungskommando

	Geöffnete Schützenkolonne	Schützenschwarm
Schützenkolonne	- Gruppe Beutler	- Gruppe Künzi -
	- Richtung Kapelle	- im Bachgraben
	- in Schützenkolonne - Marsch!	- Front Dorf - im Schützenschwarm bereitlegen
		- Marsch!

Übergang von einer Formation zur andern:
 - Gruppe Beutler - gleiche Richtung - in geöffneter Schützenkolonne - Marsch!

Wenn eine Formation bereits erstellt ist:
 - Gruppe Künzi - vorrücken - Marsch!

Aus der Bewegung heraus - zum Feuerkampf:
 - Gruppe Allenbach - in Stellung!

In Deckung:
 - Gruppe Künzi - in Deckung!
 (Fortsetzung folgt.)

Die Ausbildung der russischen Panzertruppen

(Schluß.)

Wir setzen heute die Veröffentlichungen aus der *Schießlehre für Panzertruppen* des sowjetischen Militärverlages fort, die wir in der Ausgabe vom 15. Dezember begannen.

II.

Das Manövrieren mit dem Feuer

In diesem Abschnitt der Schießlehre wird darauf hingewiesen, daß die Praxis gezeigt habe, daß sich das Feuer der Panzerabteilungen bei großer Zielentfernung leichter konzentrieren läßt. Dies wird damit erklärt, weil allein schon durch die Befehlsübermittlung 30 bis 45 Sekunden verloren gehen. Entsprechend dem neuen Befehl nehmen die Panzer in dieser Zeit eine neue Richtung ein, was dann eine neue Konzentrierung des Feuers schon nicht mehr zweckentsprechend erscheinen läßt. Praktisch kann das Feuer eines Panzerzuges auf 1000 bis 1200 m konzentriert werden; dasjenige

einer Kompanie auf 1500 m und mehr. Es hat keinen Sinn, das Feuer auf ein näheres Ziel zu konzentrieren, weil mit einem näheren Ziel in erster Linie der einzelne Panzer fertig zu werden hat.

Ein konzentrierter Angriff ist am wirksamsten, wenn das Feuer aller Panzer zur gleichen Zeit beginnt. Das Zeichen dafür gibt der Kommandant der Panzerabteilung durch zwei aufeinanderfolgende Schüsse. Das konzentrierte Feuer einer Panzerabteilung wird angewandt bei Zusammenballungen feindlicher Infanterie oder Panzer oder als Ersatz für ein Artilleriesperrfeuer. Es wird derart gehandhabt, daß bei einem ausgedehnten Flächenziel der Panzer der rechten Flanke die linke Flanke des Zieles unter Feuer nimmt, der mittlere das Zentrum, und derjenige der linken Flanke die rechte Flanke des Zieles. Bei einem tiefen Ziel nimmt der Panzer der rechten Flanke das vorderste Ziel unter Feuer, der mittlere das Zentrum, und derjenige der linken Flanke das hinterste Ziel. Beim Angriff auf eine Kolonne nimmt ein Teil der Panzer in erster